

Die Bevölkerung der Schweiz 2007

Età	Age
Ville	Stadt
Alter	Donne
Décès	Frauen
Uomini	Nascite
Divorzi	Famiglia
Famiglie	Alterung
Männer	Wohnort
Divorce	Migranti
Suisses	Etat civil
Decessi	Domicile
Mobilité	Mortalité
Femmes	Domicilio
Stranieri	Habitants
Mobilität	Migration
Todesfall	Fecondità
Hommes	Nuptialité
Immigrés	Minorenni
Fécondité	Scheidung
Ausländer	Nationalité
Schweizer	Migrazione
Population	Nazionalità
Divortialité	Popolazione
Emigration	Bevölkerung
Wanderung	Immigrazione
Verwitwung	Einwanderung
Emigrazione	Auswanderung
Sterblichkeit	Naturalizzazione
Naturalisation	Lebenserwartung
Speranza di vita	Espérance de vie
Einbürgerung	Viellissement
Nationalität	Jugendliche
Naissance	Immigration
Migranten	Einwohner
Zivilstand	Matrimoni
Nuzialità	Etrangers
Mariage	Bambini
Kinder	Enfants
Heirat	Geburt



Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)

Fachbereich: 1 Bevölkerung

Vertrieb: BFS, Espace de l'Europe 10, CH-2010 Neuchâtel

Bearbeitung und Auskunft:

Sektion Demografie und Migration, BFS, Tel. 032 713 67 11,
Fax. 032 713 63 85, E-Mail: info.dem@bfs.admin.ch

Website: www.statistik.admin.ch → Thema → 01-Bevölkerung

Originaltext: Deutsch

Andere verfügbare Sprachen: Französisch, Italienisch

Titelgrafik: typisch gmbh, Bern

Grafik/Layout: BFS

Erscheinungsweise: jährlich

Bestellnummer: 348-0700

Das Wichtigste in Kürze

Die demografische Entwicklung der Schweiz im Jahre 2007 war durch einen stark positiven Wanderungssaldo und eine leichte Zunahme der **Lebendgeburten** (+1,5%) gegenüber dem Vorjahr geprägt. Die **ständige Wohnbevölkerung** umfasste am Jahresende **7'593'494 Personen**, was einem Zuwachs von 84'755 Personen gegenüber 2006 entsprach (+1,1%). Die 1'602'093 ausländischen Staatsangehörigen machten 21,1% der gesamten ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz aus.

Seit 14 Jahren konnten erstmals wieder alle Kantone einen Bevölkerungszuwachs melden. Bei **acht Schweizer Kantonen** lag dieser sogar über dem nationalen Mittel. Die Kantone Freiburg, Zug, Zürich und Schwyz wuchsen am stärksten.

Die Zunahme der Zahl der Schweizer Bürger um 0,6% war bei einem Sterbe- und Auswanderungsüberschuss ausschliesslich auf die 43'889 **Einbürgerungen** zurückzuführen (2006: 46'711). Der Anstieg der Zahl der ausländischen Staatsangehörigen blieb weiterhin primär eine Folge der Einwanderung.

Im Jahr 2007 wurde so viel geheiratet wie seit acht Jahren nicht mehr (40'330 **Heiraten**). Gleichzeitig gingen die **Scheidungen** (19'882 Fälle) gegenüber den beiden Vorjahren zurück (-5,2% bzw. -6,8%).

Die **demografische Alterung** setzt sich von Jahr zu Jahr fort. Der Anteil der 65-jährigen und älteren Personen stieg 2007 auf 16,4%. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil der unter 20-Jährigen (von 21,7% auf 21,5%) und der 20–39-Jährigen (von 27,0% auf 26,8%) jeweils ab.

Die Lebenserwartung nahm für beide Geschlechter wiederum leicht zu. Ein Mann kann damit rechnen, im Durchschnitt 79,4 Jahre alt zu werden, eine Frau sogar 84,2 Jahre.

Einwanderung – Auswanderung = Wanderungssaldo

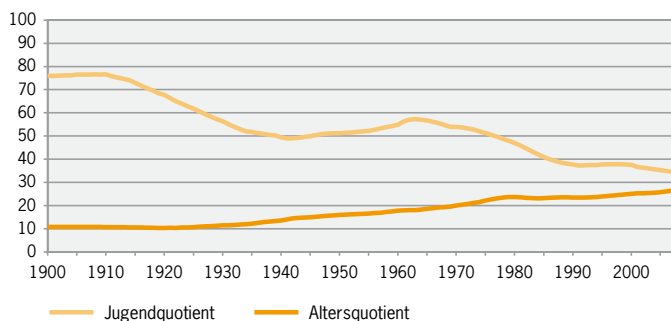
Lebendgeburten – Todesfälle = Geburtenüberschuss

Ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember 2007

	Total	Männer	Frauen	Schweizer	Ausländer
Total	7 593 494	3 727 014	3 866 480	5 991 401	1 602 093
Alter					
0–19 Jahre	1 631 386	838 648	792 738	1 274 456	356 930
20–39 Jahre	2 035 470	1 018 561	1 016 909	1 436 281	599 189
40–64 Jahre	2 681 478	1 345 520	1 335 958	2 156 000	525 478
65–79 Jahre	891 069	403 724	487 345	788 703	102 366
80 Jahre und mehr	354 091	120 561	233 530	335 961	18 130

Jugend- und Altersquotient

G 1



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Während des letzten Jahrhunderts veränderte sich das Verhältnis der Generationen zueinander stark. Der Jugendquotient und der Altersquotient zeigen diese Entwicklungen. Kamen im Jahr 1900 noch 76 Jugendliche (unter 20 Jahren) und nur 10 Rentner (über 64 Jahre) auf je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (20–64 Jahre), so waren es Ende 2007 nur noch 34 Jugendliche und bereits 26 Rentner. Der Altersquotient hat sich somit in den letzten 107 Jahren mehr als verdoppelt.

Das Verhältnis zwischen den Generationen ist von der demografischen Alterung geprägt, was bedeutet, dass die Zahl der älteren Menschen wächst und die Zahl der jüngeren Personen stetig sinkt. Die Ursachen dafür sind die abnehmenden Kinderzahlen und die kontinuierliche Zunahme der Lebenserwartung.

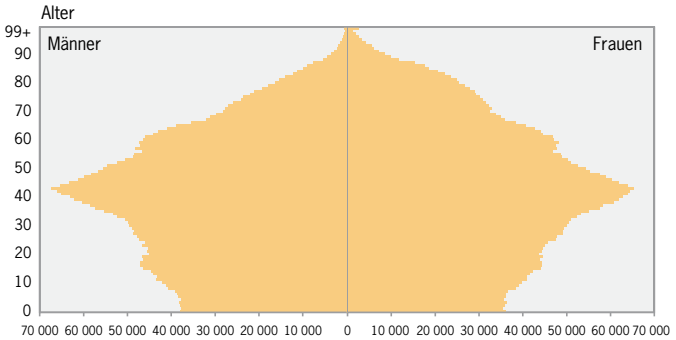
$$\text{Jugendquotient} = \frac{\text{0–19-Jährige}}{\text{20–64-Jährige}}$$

$$\text{Altersquotient} = \frac{\text{65+-Jährige}}{\text{20–64-Jährige}}$$

Alterspyramide der Schweiz

Altersaufbau der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht, am 31. Dezember 2007

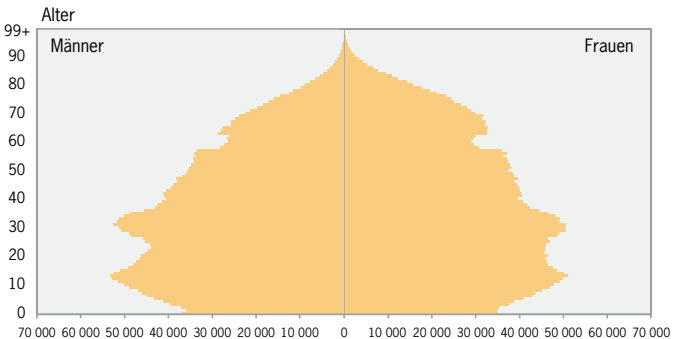
G 2



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Altersaufbau der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht, am 31. Dezember 1977

G 3



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Im Laufe des 20. Jahrhunderts veränderte sich der Altersaufbau der Bevölkerung nachhaltig durch den Rückgang der Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit sowie durch die grossen Einwanderungswellen in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts. Als Folge der gestiegenen Lebenserwartung nahm die Zahl der älteren Personen stark zu – 2007 waren 354'091 Personen über 79-jährig gegenüber 146'801 im Jahr 1977.

Die Alterspyramide veränderte in den letzten 30 Jahren ihre Form. Die Jahrgänge, die sich 1977 an der Basis der Pyramide befanden, sind heute in deren Mitte (Altersgruppen um 40). Die starke Besetzung dieser Jahrgänge ist das Ergebnis des Babybooms der 1960er-Jahre und der Einwanderung. Somit wurde der Sockel der Pyramide immer schmaler und die Spitze breiter.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die Veränderung der Bevölkerungszahl durch **Lebendgeburten** und **Todesfälle** werden im Allgemeinen als **natürliche Bevölkerungsbewegung** bezeichnet.

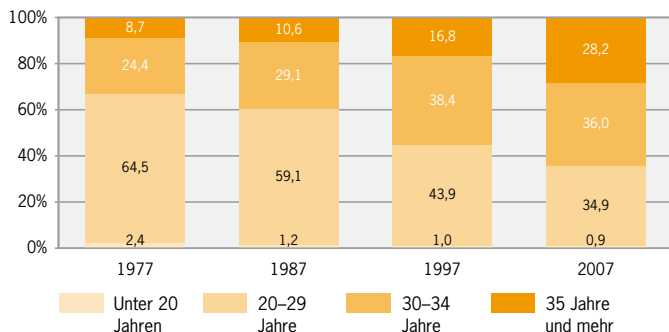
Lebendgeburten

	2004	2005	2006	2007
Total	73 082	72 903	73 371	74 494
Knaben	37 340	37 569	37 766	38 184
Mädchen	35 742	35 334	35 605	36 310
Alter der Mutter				
unter 20 Jahren	781	743	679	679
20–24 Jahre	7 590	7 383	7 313	7 034
25–29 Jahre	19 014	18 836	18 782	18 966
30–34 Jahre	27 116	26 533	26 566	26 806
35 Jahre und mehr	18 581	19 408	20 031	21 009
Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt	30,4	30,5	30,7	30,8
Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau ¹	1,42	1,42	1,44	1,46

¹ Zusammengefasste Geburtenziffer

Lebendgeburten nach Alter der Mutter

G 4



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Seit 1977 hat sich der Anteil 30-jähriger und älterer Mütter fast verdoppelt. Bei den 30–34-jährigen Müttern kam es insbesondere zwischen 1984 und 1996 zu einem starken Anstieg, bei den 35-Jährigen und Älteren in der Periode von 1984–2007. Das Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt des Kindes belief sich im Jahr 2007 auf 30,8 Jahre.

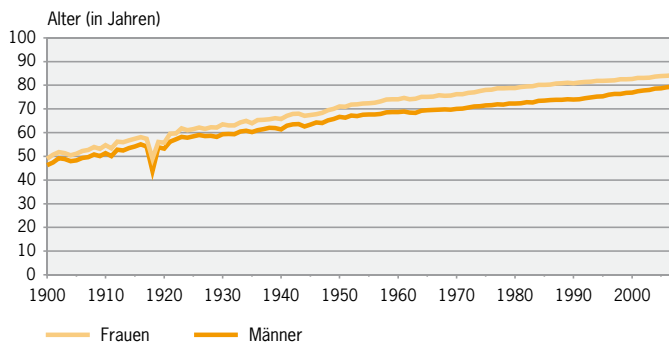
Todesfälle

	2004	2005	2006	2007
Total	60 180	61 124	60 283	61 089
Männer	28 987	29 705	29 220	29 533
Frauen	31 193	31 419	31 063	31 556
Alter				
0 Jahre	274	283	291	269
1–19 Jahre	347	306	310	278
20–39 Jahre	1 262	1 194	1 115	1 057
40–64 Jahre	8 273	8 354	8 324	8 333
65–79 Jahre	16 288	15 947	15 908	15 891
80 Jahre und mehr	33 736	35 040	34 335	35 261
Säuglingssterblichkeit ¹	4,2	4,2	4,4	3,9
Lebenserwartung bei Geburt				
Männer	78,6	78,7	79,1	79,4
Frauen	83,7	83,9	84,0	84,2

¹ Todesfälle von Kindern im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeburten

Lebenserwartung bei der Geburt

G 5



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Während die Lebenserwartung bei Geburt im Jahr 1900 48,9 Jahre für Frauen und 46,2 Jahre für Männer betrug, lag sie 2007 bei 84,2 Jahren für die Frauen und bei 79,4 Jahren für die Männer. Innerhalb von rund 100 Jahren verlängerte sich die durchschnittliche Lebenserwartung für beide Geschlechter um 33 bis 35 Jahre.

2007 stieg die Lebenserwartung erneut leicht für beide Geschlechter. Männer leben immer noch weniger lang als Frauen. Die Differenz zwischen den beiden Geschlechtern wird jedoch immer kleiner. 2007 betrug sie 4,8 Jahre.

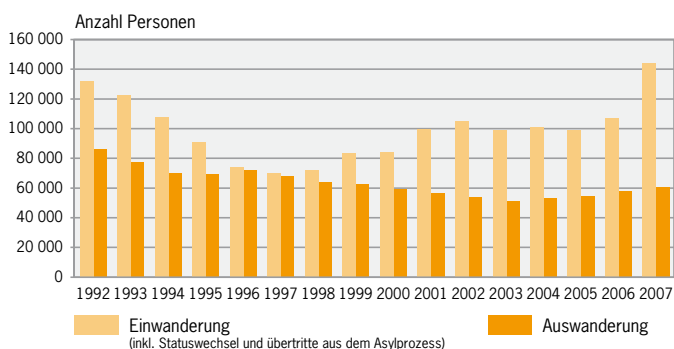
Internationale Wanderung

Internationale Wanderungen sind Wohnsitzwechsel, bei denen eine Staatsgrenze überschritten wird.

	2004	2005	2006	2007
Einwanderung	120 188	118 270	127 586	165 634
Schweizer	19 354	19 179	20 409	21 779
Ausländer	100 834	99 091	107 177	143 855
Auswanderung	79 726	82 090	88 218	90 175
Schweizer	26 776	27 655	30 479	29 487
Ausländer	52 950	54 435	57 739	60 688
Wanderungssaldo	40 462	36 180	39 368	75 459
Schweizer	- 7 422	- 8 476	- 10 070	- 7 708
Ausländer	47 884	44 656	49 438	83 167

Ein- und Auswanderung der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung

G 6



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Der Wanderungssaldo der ausländischen Wohnbevölkerung ist seit 1979 immer positiv und war 2007 fast doppelt so hoch wie in den Vorjahren. Ausländische Staatsangehörige wanderten verstärkt in die Schweiz ein (2007: 143'855 Personen). Die Zahl der Aus- bzw. Rückwanderer betrug 60'688. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung an der Gesamtbevölkerung veränderte sich hingegen nur leicht und lag bei 21,1% (+0,4 Prozentpunkte).

Bei den Schweizer Staatsangehörigen überstieg die Zahl der Auswanderungen (2007: 29'487) diejenige der Einwanderungen (2007: 21'779). Rund 668'100 Schweizer Bürger lebten im Ausland, vorwiegend in Westeuropa und Nordamerika.

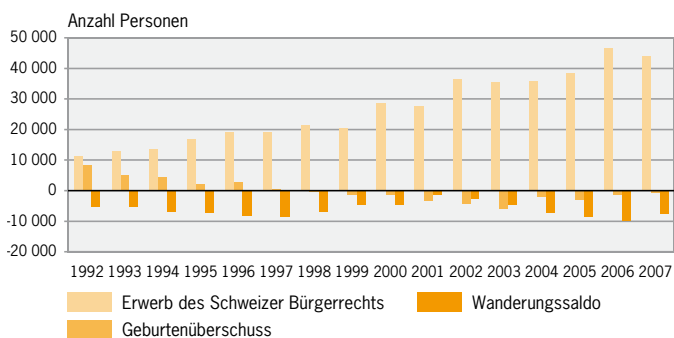
Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

Der **Erwerb des Schweizer Bürgerrechts** durch ehemalige ausländische Staatsangehörige hat einen Einfluss auf die Nationalitätenverteilung der Wohnbevölkerung. Diese Personen werden in der Statistik in der Folge zur Wohnbevölkerung schweizerischer Nationalität gezählt.

	2004	2005	2006	2007
Total	35 685	38 437	46 711	43 889
Männer	16 972	18 685	22 359	20 893
Frauen	18 713	19 752	24 352	22 996

Entwicklung der ständigen schweizerischen Wohnbevölkerung

G 7



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die jährliche Zahl der neuen Schweizer Bürger stieg in den letzten Jahren stetig an. Wurden 1990 8658 ausländische Staatsangehörige eingebürgert, erwarben 2007 43'889 Personen den Schweizer Pass. Eine gegenläufige Tendenz weisen der Geburtenüberschuss und der Wanderungssaldo der Schweizer Staatsangehörigen auf. Letzterer ist bereits seit 1992 negativ, der Geburtenüberschuss seit 1998.

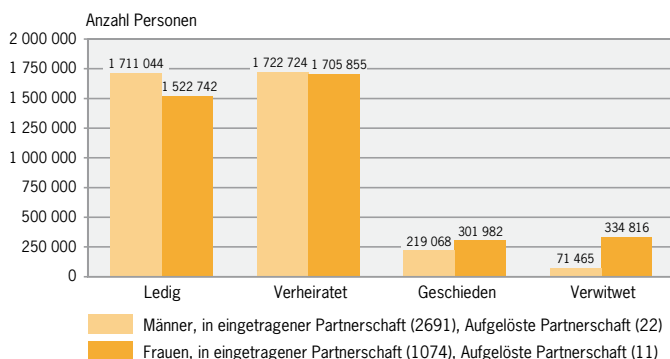
Die Bevölkerung schweizerischer Nationalität wuchs 2007 folglich einzig auf Grund der Einbürgerungen – wie dies schon seit 1993 der Fall ist, ab welchem der immer kleiner werdende Geburtenüberschuss den Auswanderungsüberschuss nicht mehr kompensieren konnte.

Zivilstand, Ehe und Scheidung

Seit dem 1.1.2007 werden zwei neue Zivilstände rechtlich anerkannt, welche jeweils gleichgeschlechtliche Paare betreffen. Damit unterscheidet die Bevölkerungsstatistik zwischen **sechs Zivilständen**: ledig, verheiratet, geschieden, verwitwet, in eingetragener Partnerschaft und aufgelöste Partnerschaft. Demografische Ereignisse wie die **Heiraten** und die **Scheidungen** betreffen den Zivilstand einer Person. Zivilstandsänderungen einer Person haben keinen Einfluss auf die Bevölkerungszahl; sie haben jedoch Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Bevölkerung.

Ständige Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Zivilstand, 2007

G 8



© Bundesamt für Statistik (BFS)

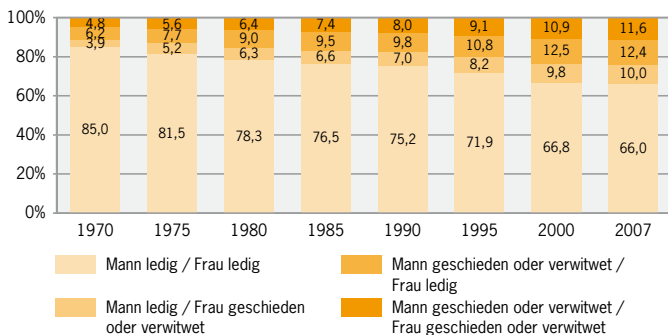
Ende 2007 verteilten sich die ledigen und verheirateten Personen mehr oder weniger gleichmässig auf die beiden Geschlechter (Männeranteil bei den Ledigen: 52,9%, bei den Verheirateten: 50,3%). Grössere Unterschiede konnten bei den geschiedenen und den verwitweten Personen festgestellt werden. In beiden Fällen gab es jeweils bedeutend mehr Frauen als Männer (Frauenanteil bei den Verwitweten: 82,4%, bei den Geschiedenen: 58,0%). Gründe sind die höhere Lebenserwartung der Frauen und die höhere Wiederheiratungshäufigkeit geschiedener Männer. 2007 heirateten 9109 geschiedene Männer erneut im Vergleich zu 8323 Frauen.

Heiraten

	2004	2005	2006	2007
Total	39 460	40 139	39 817	40 330
Männer				
davon: Ledig	30 180	30 526	30 234	30 651
Verwitwet	579	541	517	557
Geschieden	8 688	9 064	9 054	9 109
Frauen				
davon: Ledig	30 707	31 368	31 181	31 641
Verwitwet	393	372	379	348
Geschieden	8 343	8 384	8 239	8 323
Durchschnittsalter bei Erstheirat				
Männer	30,8	31,0	31,0	31,2
Frauen	28,6	28,7	28,7	28,9

Eheschliessende nach gegenseitigem Zivilstand vor der Heirat

G 9



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Im Jahr 2007 wurden 40'330 Ehen geschlossen. Davon betrafen zwei Drittel aller Eheschliessungen (26'636 Fälle) jeweils zwei ledige Personen (=Erstheiraten). Bei 13'694 Heiraten gingen mindestens je eine geschiedene oder verwitwete Person die Ehe ein. Seit 1970 nahm der Anteil der Wiederverheiratungen auf Kosten der Erstheiraten um rund 20 Prozentpunkte zu.

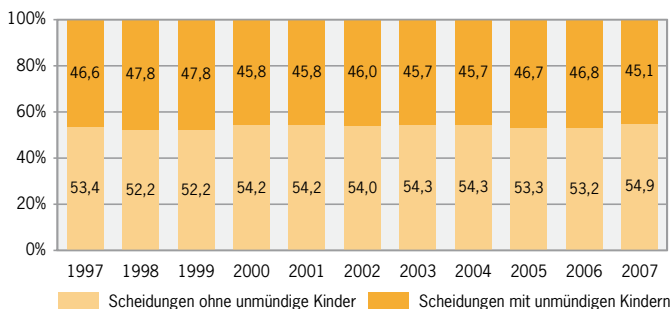
Scheidungen

	2004	2005	2006	2007
Total	17 949	21 332	20 981	19 882
Ehedauer ¹				
0–4 Jahre	2 157	2 174	2 124	2 160
5–9 Jahre	5 249	6 171	5 776	5 483
10–14 Jahre	3 764	4 302	4 066	3 701
15–19 Jahre	2 606	3 322	3 484	3 158
20 Jahre und mehr	4 173	5 363	5 531	5 380
Durchschnittliche Ehedauer bei der Scheidung (in Jahren)	13,8	14,3	14,6	14,5

¹ Berechnung: Scheidungsjahr minus Heiratsjahr.

Scheidungen mit und ohne unmündige Kinder

G 10



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Schweizer Gerichte vollzogen 2007 insgesamt 19'882 Scheidungen, 5,2% weniger als im Jahr zuvor.

Bei 8960 Scheidungen (45,1%) waren insgesamt 14'651 unmündige Kinder betroffen. 10'922 Fälle (54,9%) involvierten keine bzw. keine unmündigen Kinder. Die Anteile der Scheidungen mit bzw. ohne unmündige Kinder sind seit 2000 mehr oder weniger stabil.

Die meisten Scheidungen (6,9%) erfolgten 2007 im siebten Ehejahr. Dennoch lassen sich vermehrt Paare auch nach längerer Ehedauer scheiden; die durchschnittliche Ehedauer bei der Scheidung lag 2007 bei 14,5 Jahren.

Die Schweiz im internationalen Vergleich

Demografische Eckdaten ausgewählter Staaten Europas um 2006

	Schweiz	Belgien	Deutschland	Spanien	Frankreich
Wohnbevölkerung (in 1000)	7 509	10 585	82 315	44 475	63 392
Anteil der Personen unter 20 Jahren (in %)	21,7	23,1	19,7	19,7	25,0
Anteil der Personen über 64 Jahren (in %)	16,2	17,1	19,8	16,7	16,2
Anteil Ausländer (in %)	20,5	8,5*	8,8	10,4	5,8
Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau ¹	1,4	...	1,3	1,4	2,0
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)					
Männer	79,2	76,6	77,2	77,7	77,3
Frauen	84,2	82,3	82,4	84,4	84,4
Wanderungssaldo (je 1000 Einwohner)	5,2	5,2	0,6	16,8	1,1
Heiraten (je 1000 Einwohner)	5,3	...	4,5	4,6	4,3
Scheidungen (je 1000 Einwohner)	2,8	...	2,3	...	2,2

	Italien	Niederlande	Österreich	Portugal	Vereinigtes Königreich
Wohnbevölkerung (in 1000)	61 538	16 358	8 299	10 599	60 853
Anteil der Personen unter 20 Jahren (in %)	19,0	24,2	21,6	21,0	24,2
Anteil der Personen über 64 Jahren (in %)	19,9	14,5	16,9	17,3	16,0
Anteil Ausländer (in %)	4,8	4,2	9,9	2,6	6,0
Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau ¹	1,3*	1,7	1,4	1,4	1,8
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)					
Männer	77,9	77,7	77,2	75,5	77,1
Frauen	83,8	82,0	82,8	82,3	81,1
Wanderungssaldo (je 1000 Einwohner)	8,0	-0,4	3,9	1,8	2,6
Heiraten (je 1000 Einwohner)	4,0	4,3	4,4	4,5	5,2*
Scheidungen (je 1000 Einwohner)	...	1,9	2,5	2,3	2,6*

¹ Zusammengefasste Geburtenziffer

* 2005

Quelle: Eurostat

Die Bevölkerung der Kantone

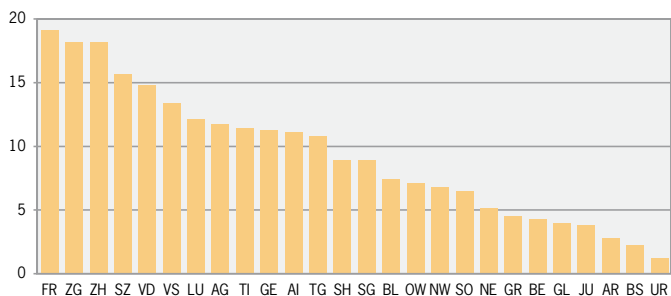
	2005	2006	2007		Altersquotient ¹
	Ständige Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung	Ständige ausländische Wohnbevölkerung	
Schweiz	7 459 128	7 508 739	7 593 494	1 602 093	26,4
ZH	1 272 590	1 284 052	1 307 567	299 842	25,0
BE	957 064	958 897	962 982	119 930	29,6
LU	356 384	359 110	363 475	57 268	25,3
UR	35 087	34 948	34 989	3 046	27,9
SZ	137 522	138 832	141 024	24 262	23,3
OW	33 269	33 755	33 997	4 043	24,4
NW	39 803	40 012	40 287	4 046	23,3
GL	38 173	38 084	38 237	7 314	28,4
ZG	106 496	107 171	109 141	23 997	21,9
FR	253 954	258 252	263 241	43 838	21,7
SO	247 937	248 613	250 240	46 898	27,5
BS	185 601	184 822	185 227	56 106	33,3
BL	266 089	267 166	269 145	48 719	29,9
SH	73 764	73 866	74 527	16 323	31,6
AR	52 561	52 509	52 654	6 959	29,5
AI	15 220	15 300	15 471	1 510	28,1
SG	459 999	461 810	465 937	97 461	25,4
GR	187 803	187 920	188 762	28 008	27,4
AG	569 344	574 813	581 562	118 407	23,4
TG	234 332	235 764	238 316	47 390	24,4
TI	322 276	324 851	328 580	82 794	32,1
VD	654 093	662 145	672 039	195 071	25,1
VS	291 575	294 608	298 580	57 061	26,2
NE	168 444	168 912	169 782	39 654	29,8
GE	430 638	433 235	438 177	163 951	24,6
JU	69 110	69 292	69 555	8 195	29,6

¹ Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20–64-Jährigen.

Zürich blieb Ende 2007 der bevölkerungsreichste Kanton mit etwa 1,3 Millionen Einwohnern und Appenzell I. Rh. der Kanton mit der geringsten Einwohnerzahl (15'500 Personen). Nahezu 60% der Schweizer Bevölkerung lebt in 6 Kantonen: Zürich, Bern, Waadt, Aargau, St. Gallen und Genf.

Bevölkerungswachstum in den Kantonen je 1000 Personen, 2007

G 11

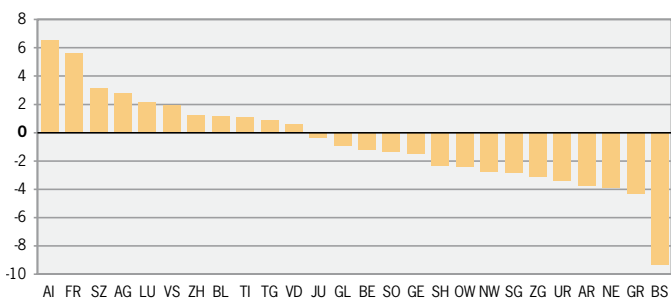


© Bundesamt für Statistik (BFS)

Erstmals seit 1993 verzeichneten alle Schweizer Kantone – allen voran Freiburg, Zug und Zürich – im Jahr 2007 ein Bevölkerungswachstum. Die Zunahme ihrer Einwohnerzahlen war in erster Linie die Folge eines Zuwanderungsüberschusses, welcher vor allem in Freiburg und in Zürich bedeutend war. Ausserdem überstieg in 18 Kantonen die Zahl der Geburten diejenige der Todesfälle.

Binnenwanderungssaldo in den Kantonen je 1000 Personen, 2007

G 12



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Binnenwanderungen – Wohnsitzwechsel von einem Kanton in einen anderen – spielen eine bedeutende Rolle im regionalen Bevölkerungswachstum. Appenzell I. Rh. und Freiburg gewannen 2007 wie bereits 2006 auf Kosten anderer Kantone am meisten neue Einwohner dazu, während Graubünden und Basel-Stadt diese an andere Kantone verloren. Alter, Zivilstand, Kinderzahl, Ausbildung und Beruf, aber auch der Immobilienmarkt und die Steuerbelastung beeinflussen den Entscheid für einen Kantonswechsel.

Datenquellen

Die laufende Bevölkerungsstatistik stützt sich primär auf drei Datenquellen:

- *BEVNAT* (Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung) liefert Angaben zu den Geburten, Todesfällen, Heiraten, eingetragenen Partnerschaften, Scheidungen, Adoptionen und Kindesanerkennungen.
- *ESPOP* (Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes) liefert Angaben zu Stand und Struktur der ständigen Wohnbevölkerung in den Kantonen, Bezirken und Gemeinden der Schweiz.
- *PETRA* (Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung) liefert Angaben zu der in der Schweiz wohnhaften Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

Publikationen und detaillierte Informationen

Ende Dezember 2008 erscheint die Publikation *Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz – Bericht 2008*.

Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz – Bericht 2008, Neuchâtel 2008 (Bestellnummer: 275-0800, Preis: Fr. 13.– exkl. MWST)

Weitere ausführliche Informationen, Texte und Tabellen finden Sie auf unserer Website: www.statistik.admin.ch

Publikationen können per Telefon oder E-Mail bestellt werden:

Bundesamt für Statistik
Espace de l'Europe 10, CH-2010 Neuchâtel
Tel. 032 713 60 60
Fax. 032 713 60 61

E-Mail: order@bfs.admin.ch